

KA V. 30.4.2002



Die Initiatoren Rudolf Lind und Martin Merz mit dem Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Wolfgang Eckhardt.
Bild: dt

Erinnerungsstein seiner Bestimmung übergeben

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald feierte „Tag des Baumes“

NIDDA (dt). Den „Tag des Baumes“, der weltweit zum 50. Mal gefeiert wurde, beging die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung in diesem Jahr anders als sonst. In der Kernstadt wurde ein Erinnerungsstein seiner Bestimmung übergeben. Steinmetz- und Steinbildhauermeister Martin Merz aus Kohden und Rudolf Lind aus Geiß-Nidda hatten sich besondere Verdienste um diesen Stein erworben.

„Ein Baum ist eine langlebige Pflanze, die mehrere Menschenleben überdauert“, so der SDW-Vorsitzende Wolfgang Eckhardt, eingangs. Der Erinnerungsstein, der an dem regnerischen Sonntag übergeben wurde, soll auch nachkommende Generationen an den Pflanzzeitpunkt und die Baumart erinnern. Bereits 1991 war die damals fünfjährige Linde auf dem Gelände der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft an der Ecke Hindenburg-/Beundesstraße in Nidda von der SDW gepflanzt worden. Der Dank des Vorstandes galt deshalb zunächst den Mitarbeitern der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft, die sich bereits 1991 und auch jetzt wieder kooperativ gezeigt hatten. In Anwesenheit des gesamten SDW-Vorstandes, einiger

Mitglieder und Interessierter aus der Bevölkerung wurde der Stein, ein Basaltfindling mit einer bronzenen Schriftplatte, seiner Bestimmung übergeben.

Eckhardt lobte den selbstlosen Einsatz bei Vorbereitung und Installation des Steines durch Rudolf Lind und Martin Merz, die unterstützt durch Fritz und Gerhard Merz sowie Reinhard Lind die feierliche Übergabe des Steines erst möglich gemacht hatten. Bereits in wenigen Jahrzehnten sei vergessen, wann der Baum gepflanzt wurde, so lehre die Erfahrung. Ein Erinnerungsstein sei deshalb der beste und am längsten währende Zeitzeuge. Wolfgang Eckhardt rief dann die Bedeutung der Linde als Symbolbaum der Deutschen in Erinnerung. Bis zu tausend Jahre können Linden alt werden. Das Holz ist bei Holzschnitzern beliebt und die Blüten haben Heilwirkung. Auch der diesjährige Baum des Jahres, der Wacholder, wurde kurz angesprochen. Ein Exemplar wird im „Park der Bäume des Jahres“ im oberen Kurpark in Bad Salzhausen gepflanzt. Bei einer Kostprobe des von der SDW selbst gebrannten Mirabellen- und Zwetschenbrandes klang die kleine Feierstunde aus.